

SCHREINERSCHULE SOLOTHURN. Eindrückliche Referate standen im Mittelpunkt des Jubiläumsanlasses der Schreinerschule. Absolventen erzählten den Gästen von ihren körperlichen Problemen, dem Umgang damit und wie sie dank gezielter Umschulung wieder in der Branche tätig sein können.

Die Macher zu ihrem Fall



Bild: Cornelia Lampart

René Stutz ist einer der Absolventen, die eindrücklich schilderten, wie sie vom Fall zum Macher wurden.

«20 Jahre – Vom Fall zum Macher»; unter diesem Motto feierte die Schreinerschule Solothurn am 23. August ihren runden Geburtstag. Seit ihrer Gründung setzt sich die Stiftung für die berufliche Wiedereingliederung von erkrankten oder verunfallten Personen aus der Holzbranche ein. Mittlerweile stammt ein ansehnlicher Teil der Absolventen aus dem Holzbau.

Personenbezogenes Konzept

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung erinnerte Geschäftsführer Peter Hofmann an die Gründungszeit, als es in erster Linie darum ging, die Aktivitäten der Schreinerschule an den IV-Stellen und bei der Berufsberatung bekannt zu machen. Für eine in der Schweiz einzigartige Institution kein einfaches Unterfangen. Heute läuft die Wiederqualifizierung sehr personenbezogen ab, was sich zum Beispiel bei der Stellensuche zeigt. Die Schule strebt bereits parallel zur Ausbildung eine spätere Platzierung ihrer Schüler in passenden Betrieben an. Das passiert mittels Praktika oder durch Planen von konkreten Projekten. Dabei wird versucht, die Ausbildung so früh wie möglich auf den späteren Arbeitgeber ab-

zustimmen, zum Beispiel, indem man den lernenden Fachmann bereits auf der passenden CAD-Software schult.

Eindrückliche Referate von Absolventen

Am Jubiläumsanlass genossen weder der Stiftungsratspräsident noch der Geschäftsführer die grösste Aufmerksamkeit, sondern die Absolventen der Schreinerschule selber. Drei Schreiner und zwei Zimmerleute schilderten den geladenen Gästen ihren Fall auf eindrückliche Art und Weise. Jeder unterscheidet sich deutlich von den anderen, ist auf seine Art einmalig. Und doch gibt es neben der Wiederqualifizierung in der Schreinerschule noch eine weitere Gemeinsamkeit: Keiner der fünf Fachleute hadert heute mit seinem Schicksal, alle äussern sich positiv zu ihrer Zukunft. Auch das gehört zu einer gelungenen Wiedereingliederung. HW

→ www.schreinerschule.ch

LUZERN DESIGN

Handwerker tüfteln am mobilen Mini-Haus

Bereits zum dritten Mal organisierten Luzern Design und Ballenberg Kurse das Design-Camp. Das Gestaltungsexperiment im Bereich des Bauens widmete sich dem Kreislauf Tal – Maiensäss – Alp. Schreiner, Architekten, Zimmerleute, Gestalter, Dachdecker, Pädagogen und Manager tüftelten gemeinsam an der mobilen Kleinbehausung der Zukunft.

Die 15 Teilnehmenden errichteten ein Haus mit regendichter Hülle aus Epal-Paletten und erstellten unter Anleitung von Hubert Baumgartner (HFTG Zug) Möbel aus Karton. Unterstützt wurde das Projekt von Referenten aus dem Textilbau, der Karbonverarbeitung und der Keramikanwendung. Fachreferate von Gestaltern sorgten



für zusätzliche Impulse, so beispielsweise von Matthias Etter (Cuboro), Dumeng Secchi (Ultra Leichtbau), Christian Deuber (Lichtprojekte), Mauro Capozzo (Kronoswiss) sowie Hans Rudolf Hösli (Geigenbauschule Brienz). Das nächste Design-Camp findet vom 4. bis 8. August 2014 statt.

→ www.luzerndesign.ch